

Korrespondenz aus Deutschland.

Hirschlanden
bei Rosenberg in Baden,
den 28. April 1911.

Lieber Volksblattmann!

Wieder will ich einige Zeilen ein-
senden. Der Winter hat dieses
Jahr bei uns lange angehalten; im
April sind noch immer die Fenster
gefroren. Am 2. April wurde es
nochmals derartig und anhaltend
kalt, daß alles, was grünte und
sproß, erfror und man auf dem
Felde nicht mehr pflügen konnte.
Es ist viel Roggen und Spelz er-
froren, und die mit ihnen bestellten
Felder mußten umgepflügt werden.
Endlich mußte der Winter doch
weichen, denn --

Droht der Winter noch so sehr
Mit trotzigem Gebärden
Und hieut er Eis und Schnee unser,
Es muß doch Frühling werden!

Zur Zeit haben wir recht trocke-
nes Wetter und der sehnlichst er-
wünschte Regen kommt nicht, es
sind das gar keine guten Aussichten.
Erst jetzt werden noch Kartoffeln
gestreckt, und kostet der Zentner
Saatkartoffeln 4 bis 5 Mark, je
nach Sorte. Ganze Eisenbahnwa-
genladungen Kartoffeln kommen
von Norddeutschland in unsere Ge-
gend, weil die vorjährige Ernte hier
eine geringe war.

Das Dorf Berolzheim wird bald
elektrische Beleuchtung erhalten,
auch soll unser Dorf noch elektrisch
beleuchtet werden.

Mit Gruss zum Schluß, Ihr
Phillipp Sohns.

Korrespondenz aus Deutschland

Hirschlanden
bei Rosenberg in Baden
den 28. April 1911.

Lieber Volksblattmann:

Wieder will ich einige Zeilen
einsenden.

Der Winter hat dieses Jahr bei uns
lange angehalten; im April sind noch
immer die Fenster gefroren. Am 2.
April wurde es nochmals derartig und
anhaltend kalt, daß alles, was grünte
und sproß, erfror und man auf dem
Felde nicht mehr pflügen konnte. Es
ist viel Roggen und Spelz erfroren, und
die mit ihnen bestellten Felder mußten
umgepflügt werden.

Endlich mußte der Winter doch
weichen, denn--

Droht Winter nach so sehr
Mit trotzigem Gebärden,
Und freut er Eis und Schnee unser,
Es muß doch Frühling werden.¹

Zur Zeit haben wir recht trockenes
Wetter und der sehnlichst erwünschte
Regen kommt nicht, es sind das gar
keine guten Aussichten. Erst jetzt
werden nach Kartoffeln gefrecks, und
kostet der Zentner Saatkartoffeln 4 bis
5 Mark, je nach Sorte. Ganze
Eisenbahnwagenladungen Kartoffeln
kommen von Norddeutschland in
unsere Gegend, weil die vorjährige
Ernte hier eine geringe war.

Das Dorf Berolzheim wird bald
elektrisch Beleuchtung erhalten, auch
soll unser Dorf noch elektrisch
beleuchtet werden.

Mit Gruss zum Schluß, Ihr
Phillip Sohns

Transliterated by Charles Reigle

Correspondence from Germany

Hirschlanden
near Rosenberg in Baden.
April 28, 1911

Dear Readers:

Again I want to send some lines.

The winter has lasted for us a long
time this year, the windows are still
frozen in April. On the 2nd of April it
became so cold again and again, that
everything that grew green and
sprouted, froze to death and one could
not plow in the field. A lot of rye
and German wheat froze to death, and
the prepared fields had to be plowed
up.

Finally winter has to give way,
because --

Winter is still ringing so much
With defiant gestures,
And he scatters ice and snow,
It must be spring.

At the moment we have quite dry
weather and the eagerly desired rain
does not come, there are no good
prospects. Only now potatoes are
being sown, and the hundredweight of
seed potatoes costs 4 to 5 Marks,
depending on the variety. Whole
railroad carloads of potatoes come to
our area from northern Germany,
because the previous year's harvest
here was a small one.

The village of Berolzheim will
soon receive electric lighting, and our
village soon will have electric lights
also.

With greetings in closing. Yours,
Phillip Sohns

Translated by Charles Reigle

¹ Poem by Emmanuel Geibel, 1815-1884.